



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Wandel Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes
Johanna Maria Bonhomin von Vicentz gebürtig/
Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens/ bey St.
Hieronymo zu Bassan**

Garzadoro, Alberto

Saltzburg, 1679

Das 5. Cap. Maria sagte der Mutter vor deß Vatters Erledigung auß der Gefängnuß; machet auch den krancken Vatter wunderbarlich gesund.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37341

mündert worden. Könnte auch fürhin keinen Tag mehr leben/ an welchem ich nit der heiligen Meß beywohnete/ vnd dieselb anhörte.

Über ein Jahr nach gemelter mir erweisen Gnad/ ohngefähr als ich die heilige Meß hörte/ hast du (O höchstes Gut) mir verlihen/ daß ich die heilige Schrift mit Vermehrung der Andacht verstunde/ vnd dardurch grössere Begird die Kirchen zubesuchen bekommen/ vnd wegen diser Gnad lobte vnd preysse ich dein Göttliche vnergründliche Güte vnd Barmherzigkeit.



Das 5. Capitel/

**Maria sagte der Mutter vor
des Vatters Erledigung auß der Ge-
fängnuß; machet auch den Kranken
Vatter wunderbarlich gesund.**

Sein andere Himmlische Gnad verspiren lassen; nemlich der Geist der Propheceyung zukünftiger Sachen vor vnd wahr zusagen; welches/ wie ich an seinem Orth beybringen vnd melden werde/ klarer auß ihres Lebens Fortgang abzunehmen.

Ihr Vatter Johannes war zu diser Zeit wegen begangner Vbelthat in gefänglichen verhaft/ vnd weilten man hoch zweiffelte / ob er nit lange Zeit darinnen wurde verharren müssen; ware sein Ehefrau Virginia in höchster Betrübnuß/ vnd ganz Trostlos. Einmals zu Abents erzogte sich Maria über die massen frölich / lauffte der Mutter zu: vnd sagte. Frau Mutter muntert euch
auff/

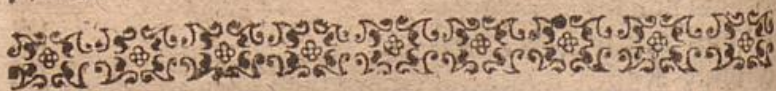
Johanna Maria Bonhomin. 19

auff / vnd seyhet gutes Muths / dann der Herr
Vatter würdet bald bey vns seyn. Die Mutter
aber antwortete dem Kind: Ach du armes Weisfel / hets
test du gern / daß er käme? Ach Gott waist / wie
es erwann mit ihme stehet! darauff sagt das Kind
weiter. Frau Mutter ich habß gesehen / daß er von
der Gefängnuß ist ledig gelassen worden / vnd vers
sprich euch / daß er gleich bald bey vns seyn würdet.
Auff dise letzte Wort entsetzte sich die Mutter; weilen sie
aber ein solches Wunder / Zeichen nit glauben kunnte / hat
sie disen ihres Töchterleins Reden kein acht gegeben / noch
denselben weiter nachgesunnen / dann die Gedächtnuß der
Abwesenheit ihres Ehemanns machte ihr nur mehr Be
trübnuß vnd Herzenlend.

Zu Nachts erwachte das Kind ohngefährlich / vnd
erholte sein vorige Weissagung gegen der Frau Mutter
ganz beständiglich; mit vermeiden / der Vatter sey von der
Gefängnuß ledig / vnd nunmehr auff der Heim: Reiß:
werde auch ebender nach Haus kommen / als sie die
Maria werde vom Bethlein auffstehn. Die Mutter aber
greinte das Töchterlein auß; vnd sagte / es möchte ihme
etwo was dergleichen im Schlass vorkommen seyn: solle
sürohin von solchen Kinderbößen nichts mehr erzählen / als
die das mütterliche Herz nur schwerer machten. Das
fromme Kind / nachdeme es sich lang aber vergebens be
mühet die Mutter zu bereden / daß sie deme was vorgesagt
glauben gebete / hat entlich stillgeschwigen; dargegen die
That selbst angefangen zureden; dann zu Morgens fruh /
da noch das unschuldige Kind in seinem Ruh: Bethlein lag
ge / ist der Vatter nach derselben Vorsag vnd Propheceung
ankommen. Alsdann erkennete erst Virginia die Mut
ter / daß die Maria nit nach menschlichem Verstand ge
redt / sondern nach Eingebung des Geists Gottes. Das
hero erfolgt / daß man nach außgeruffener diser wund
derbarlichen Geschicht / die Mariam (gleichwie mit dem
Knaben Samuel beschehen) für ein wahrhaffte Prophetin
des Herrn gehalten.

Ende

Bald hernach / als der Vatter auß der Gefängnuß
 nacher Hauß gelangt / hat ihre ein hitziges Fieber angrif-
 fen / warzu sich andere mehr so erschreckliche Zustand ge-
 schlagen ; daß er in kurzer Zeit von denen Artzen / als die
 an seiner Besserung vnd Leben gezweiflet / dem Seelens
 Artzen übergeben worden. Als nun der Krancke seinen
 gefährlichen Zustand erkennet / vnd beynebens gemerckt ;
 daß alle Artzen vnd Medicin an ihm verlohren ; inma-
 ßen im Hauß nicht anders mehr zusehen vnd zuhören ware/
 als das Heulen vnd Wainen der Haußgenossen : ruffte er
 zum Beth sein Lächterlein / zusehen / ob er vermittelst dessen
 vnschuldigen Gebetts sein Leben verlängeren könnte. Als
 das Kind kommen / besalche ihn der Vatter / sie solle den
 Mahmen JESU (so auß einem Pappreim gedruckt was-
 re) auß das Herz legen / vnd ihren Vattern dem barm-
 herzigen Gott / von deme alle Gnaden herkommen / in ih-
 rem Gebett herzlich empfehlen ; das Kind ist dem vätter-
 lichen Befelch gehorsamblich nachkommen. Nun sehet
 Wunder ! kaum hatte es verriehet / was ihm auferladen
 worden / ist das Fieber sambt allen anderen üblen Zustän-
 den / warmit der Krancke belästiget gewest / in aller Eyl ges-
 wichen / vnd fürderhin außbliben. Also daß Maria dem
 jenigen das Leben erhalten / von welchem sie dasselbig emp-
 pfangen.



Das 6. Capitel /

Von ihrer Andacht zu der see- ligisten Jungfrauen Maria / noch im kindlichen Alter.

Je grosse vnd bey anderen Menschen nit so leichtlich
 Derfindliche Andacht / so dieses Kind Maria gegen der
 Jungfräulichen Mutter Gottes noch in ihrer zarten Zu-
 gend